

Begrüßung von Ortsvorsteher Sautter in Erzingen am 3. Mai 2015

Erinnerung Unternehmen "Wüste Balingen Obergabe der Gedenkstelen
Unternehmen "Wüste Kg am Sonntag, den 3. Mai 2015 in Erzingen

- Am Ende des 2. Weltkrieges, 1945 vor 70 Jahren befreiten die
alleierten Truppen auch die beiden Lager in Erzingen, das KZ-Lager hier
beim Bahnhof und das Russenlager auf dem Hungerberg.
- Es ist gut, dass wir uns in Erinnerung an dieses grausame Geschehen
auch nach 70 Jahren hier an diesem Ort versammeln.
- Ich freue mich, dass heute so viele Bürgerinnen und Bürger gekommen
sind.
- Begrüßen darf ich Herrn Oberbürgermeister Helmut Reitemann, Herrn
Stadtarchivar Dr. Hans Schimpf-Reinhardt, Herrn Pfarrer Kröger und
ganz besonders Sie, verehrte Damen und Herren vom Arbeitskreis
"Wüste" Balingen, namentlich Herrn Immo Opfermann.
- Sie, Herr Opfermann, sind in Erzingen kein Unbekannter. Sie haben
uns vor einigen Jahren in unserer Kirche zum KZ Erzingen sehr
eindrucksvoll vom menschenverachtenden Unternehmen "Wüste 99
erzählt.
- Sie haben uns erzählt vom Leben im Lager, wie Häftlinge ihrer
Menschenwürde beraubt und der Todesangst ausgesetzt wurden.

Sie haben aufgezeigt, wie Häftlinge Geburtstags- und
Glückwunschkarten trotz ihrem Elend für Mithäftlinge malten.
Dankeskarten malten sie auch für hilfsbereite Menschen, z.B. für
Ingebort Ziebarth, einer im KZ-Zeichenbüro arbeitenden Obersetzerin, die
trotz strengster Strafandrohung mit den Gefangenen engen Kontakt
aufnahm und Freundschaften schloss. Sie unterstützte die Häftlinge bei
großer Gefahr, schmuggelte Lebensmittel ins Lager und Papiere der
Häftlinge aus dem Lager.

Ich kann mich noch an einige Dinge erinnern, so etwa aus meiner
Grundschulzeit Mitte bis Ende der 50er Jahre. Gleich nebenan waren
noch die Baracken, sie wurden ab 1949 für

Flüchtlinge aus dem Osten benutzt, wie auch die Baracken auf dem
Hungerberg (Russenlager).

Neben diesen Baracken hier beim Bahnhof lagen Eisenteile von großen Maschinen, Bahngleise und Lokomotiven sowie große Bagger. Wir spielten auf diesen Maschinen bzw. Lokomotiven. Auch die Generatorenhäuser auf dem Geischberg und im Bontal kannten wir. So habe ich diese Reste des Ölschieferwerkes als Kind erlebt.

Vom Elternhaus und von der Schule sind mir eher einfache Beschreibungen zu diesen Wüstenwerken in Erinnerung. Auch von den Lagern mit ihren Kriegsgefangenen wurde erzählt.

- Ich denke aber, dass unsere Väter und Mütter, die Generation, die den Krieg in all seiner Grausamkeit erlebt hat, froh war, dass Betriebsstätten gesprengt, der Maschinenschrott aufgeräumt und die Wunden in der Natur mit Bäumen bepflanzt oder wieder zur landwirtschaftlichen Nutzung hergerichtet wurden.
- Und so ist auch dieses traurige Kapitel deutscher Geschichte langsam etwas aus unserem Gedächtnis verloren gegangen.
- Wir in Erzingen freuen uns und wir sind auch dankbar, dass der Arbeitskreis "Wüste" die Ermahnung und Erinnerung an diese KZ-Lager aufgegriffen hat.
- Die Gedenkstelenpaare stehen nun dort, wo das Geschehen auch war. Hier, wo wir stehen, bis zum landwirtschaftlichen Anwesen von Ernst Göhring war das KZ-Lager. Oben beim Damm des verbrannten Ölschiefers steht ein zweites Gedenkstelenpaar. Dort wo die Kriegsgefangenen oder politischen Häftlinge unter größten Qualen arbeiten mussten.
- Dass Gedenken und auch Orte des Gedenkens ganz wichtig sind, können wir auch heute noch erleben.
- So sind beim Flugzeugabsturz in Frankreich viele Angehörigen zum Ort des Absturzes gekommen, um zu gedenken.
- Aber auch in Erzingen haben gleich nach der Befreiung ihres Lagers auf dem Hungerberg die überlebenden russischen Kriegsgefangenen ein kleines Ehrenmal für ihre grausam zu Tode gekommenen Kameraden, nahe dem Friedhof Erzingen, angelegt.
- Nachdem diese russischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückgekehrt waren, ist auch das kleine Ehrenmal wieder abgeräumt worden. Man war einfach froh, dass diese unsägliche Zeit vorbei war.

- In den fünfziger und sechziger Jahren besuchten ehemalige Häftlinge wieder Erzingen.
- nun haben diese KZ-Häftlinge Häuser und Gärten vorgefunden, ländliche Idylle ist dem unbarmherzigen Lagerleben langst gewichen.
- sie hätten sich sicher gefreut, auch nur eine kleine Gedenkstätte vorzufinden.
- Wir freuen uns nun, dass wir jetzt eine solche haben
- Auch 1990 sind Opfer nach 40 Jahren zurückgekehrt, es waren französische Häftlinge
- Hände, Stöcke, Bewegungen zeichneten ein Bild, das sich frei von Hass und Verbitterung schlicht auf die Darstellung des Geschehenen beschränkte
- Doch vergessen hatten die alten Männer kaum etwas, tief eingeprägt hat sich Erzinger Zeit im Gedächtnis der ehemaligen Häftlinge, die ihren Besuch aber auch als Zeichen der Aussöhnung, der Hoffnung auf Frieden verstanden wissen wollten

Im Namen von Erzingen, von unserer Kirche, unseren Vereinen und unserem Ortschaftsrat bedanken wir uns bei allen, die zur Anlegung dieser Mahnmale beigetragen haben. Allen voran dem Arbeitskreis "Wüste aber ganz besonders Herrn Immo Opfermann für die Jahrzehntelange Arbeit und umfangreichen Recherchen über das irwitzige Unternehmen "Wüste" der Nazis, aus Ölschiefer Treibstoff für den totalen Krieg zu gewinnen.

Herzlichen Dank.

